

Tourismus in Niedersachsen und speziell im Reisegebiet Harz - Entwicklung von 2000 bis 2011

Niedersachsen bietet auf Grund seiner vielfältigen landschaftlichen Strukturen interessante Reise- und Urlaubsziele für seine Besucher. Diese reichen von Küsten- über Heide- bis zu Mittelgebirgslandschaften. Weitreichende Angebote ermöglichen die unterschiedlichsten Urlaubsformen von z.B. Badeurlaub oder Rad-, Wander-, Wellness- und Reiturlaub. Auf Grund dieser breit gefächerten Möglichkeiten ist der Tourismus ein wichtiger Faktor für die niedersächsische Wirtschaft. Im nachfolgenden Aufsatz soll die Entwicklung des Tourismus in Niedersachsen sowie im Reisegebiet Harz in den Jahren 2000 bis 2011 dargestellt werden. Der Harz soll hier näher betrachtet werden, da dieses Reisegebiet in der Vergangenheit wiederholt Gegenstand der Presseberichterstattung war.

Niedersachsen im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland

Für den niedersächsischen Tourismus war bisher das Jahr 2000 das erfolgreichste, resultierend aus der Weltausstellung Expo 2000 in Hannover. In diesem Jahr wurden in Niedersachsen knapp 11,3 Mio. Gäste begrüßt, die 38,7 Mio. Übernachtungen buchten (Tab. 1). Danach sank die Gästezahl bis zum Jahr 2004 auf knapp 10,1 Mio. ab und stieg in den folgenden Jahren wieder kontinuierlich an und erreichte im Jahr 2011 eine Größenordnung von knapp 12,5 Mio., ein Zuwachs um + 3,6 % gegenüber dem Jahr 2010. Bei den Übernachtungen ist eine ähnliche Entwicklung festzustellen. Hier ging die Zahl seit dem Jahr 2000 von 38,7 Mio. bis zum Jahr 2005 auf knapp 34,3 Mio. zurück und stieg danach wieder jährlich an um im Jahr 2011 erstmalig das Niveau des bisherigen Rekordjahres 2000 zu überschreiten. 2011 wurden von den Gästen in Niedersachsen 39,3 Mio. Übernachtungen gebucht (+ 2,5 % gegenüber 2010).

Die Expo hatte auch eine starke Anziehungskraft auf ausländische Gäste. Im Jahr 2000 wurden 2,5 Mio. Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland in niedersächsischen Quartieren gebucht. Im Folgejahr ging ihre Zahl auf 2,1 Mio. zurück. Es dauerte bis zum Jahr 2006 bis das Expojahrsniveau wieder erreicht bzw. überschritten wurde. 2010 wurde erstmals die 3-Milliongrenze überschritten, und 2011 wurden bereits knapp 3,4 Mio. Übernachtungen ausländischer Gäste in Niedersachsen vermeldet (+ 8,5 % gegenüber 2010).

Der Expo-Effekt machte sich auch im Gesamtdeutschen Ergebnis bemerkbar. Im Jahr 2000 kamen 113,7 Mio. Gäste

nach Deutschland, gegenüber dem Jahr 1999 entsprach dies einem Zuwachs von 6,1 %. Mit 347,4 Mio. Übernachtungen wurden im Expojahr 5,5 % mehr gebucht als im Vorjahr. Die Ankünfte gingen bis zum Jahr 2003 wieder leicht bis auf knapp 112,6 Mio. zurück um dann ab 2004 wieder über das Niveau des Jahres 2000 anzusteigen. Bei den Übernachtungen verlief die Entwicklung ähnlich. Konnte dieses Niveau im Nachexpojahr noch gehalten werden, wurde es in den Folgejahren wieder unterschritten. Seit 2006 hat die Zahl der Übernachtungen in Deutschland von einer Unterbrechung im Jahr 2009 (-0,2 % gg. dem Vorjahr) einmal abgesehen aber kontinuierlich zugenommen. So wurde 2011 mit 394 Mio. Übernachtungen ein neuer Höchstwert erreicht.

In den Grafiken 1 und 2 sind die Entwicklungen der Ankünfte und Übernachtungen in Deutschland im Vergleich zu Niedersachsen als Messzahlen dargestellt. Dabei ist das Jahr 2000 als Basisjahr zu Grunde gelegt. Bei den Ankünften wurde das Niveau des Jahres 2000 auf Bundesebene bereits im Jahr 2003 nahezu wieder erreicht. In Niedersachsen war dies erst im Jahr 2008 der Fall. Auch bei den Übernachtungen zeigt sich im Bundesdurchschnitt eine dynamischere Entwicklung. Hier wurde das Expojahrsniveau schon im Jahr 2006 (FIFA Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland) leicht überschritten, während dies in Niedersachsen erst im Jahr 2011 gelang.

Die Zahl der in Niedersachsen im Jahresdurchschnitt tätigen Beherbergungsbetriebe ist im Zeitraum von 2000 bis 2011 von 6 226 auf 5 593 gefallen (Tab. 1). Gleichzeitig sind die angebotenen Schlafgelegenheiten von knapp 277 000 auf knapp 358 000 gestiegen, ein Plus von 29,2 %. Die Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten erreichte im Jahr 2000 mit 33,9 % den höchsten Wert. Bis 2006 ging dieser auf 29,3 % zurück und lag im Jahr 2011 wieder bei 30,8 %.

Niedersachsen im Sommerhalbjahr stärker gefragt

Im Sommerhalbjahr, das die Monate Mai bis Oktober abdeckt, wurden über die Jahre 2000 bis 2011 mehr Übernachtungen gebucht, als im Winterhalbjahr von November bis April. Im Jahr 2000 waren es 26,6 Mio. (Tab. 2). Ihre Zahl ging bis zum Jahr 2005 auf 23,1 Mio. zurück und stieg danach wieder kontinuierlich bis zum Jahr 2011 auf knapp 26,1 Mio. an.

Das Winterhalbjahr von November 2000 bis April 2001 brachte den Beherbergungsbetrieben in Niedersach-

Tabelle 1: Tourismus in Niedersachsen und in den Reisegebieten

Land Reise- gebiet Jahr ^{1) 2)}	Betriebe Jahres- durch- schnitt	Schlaf- gelegen- heiten Jahresdurch- schnitt	Ankünfte Insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	dar. Ankünfte Ausländer	Verände- rung zum Vorjahr	Übernach- tungen Insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	dar. Übernach- tungen Ausländer	Verände- rung zum Vorjahr	durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer	durch- schnittliche Schlaf- gelegen- heiten- auslastung	Übernach- tungen insgesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	in Tagen	in %	je 1000 Einwohner
	1	2	4		5		6		7		8	9	
Niedersachsen													
2000	6 226	276 929	11 265 872	x	1 124 396	x	38 701 391	x	2 531 999	x	3,4	33,9	4 883
2001	6 171	275 540	10 316 392	-8,4	927 386	-17,5	37 093 852	-4,2	2 147 915	-15,2	3,6	32,8	4 662
2002	6 223	274 189	10 185 596	-1,3	923 133	-0,5	35 880 212	-3,3	2 058 339	-4,2	3,5	33,1	4 496
2003	6 289	284 652	10 281 504	0,9	954 480	3,4	35 474 000	-1,1	2 185 024	6,2	3,5	31,5	4 438
2004	5 944	277 885	10 073 894	-2,0	944 754	-1,0	34 489 435	-2,8	2 186 576	0,1	3,4	30,5	4 311
2005	5 804	274 086	10 220 762	1,5	1 037 084	9,8	34 284 556	-0,6	2 463 102	12,6	3,4	30,8	4 289
2006	5 641	271 724	10 570 487	3,4	1 095 556	5,6	34 884 824	1,8	2 604 831	5,8	3,3	29,3	4 370
2007	5 593	273 899	10 933 441	3,4	1 140 730	4,1	35 883 807	2,9	2 733 591	4,9	3,3	30,0	4 501
2008	5 557	342 149	11 350 379	3,8	1 192 917	4,6	36 807 862	2,6	2 852 983	4,4	3,2	30,0	4 632
2009	5 610	350 087	11 570 048	1,9	1 151 686	-3,5	37 483 030	1,8	2 793 955	-2,1	3,2	29,9	4 727
2010	5 636	357 618	12 015 901	3,9	1 290 435	12,0	38 360 272	2,3	3 101 438	11,0	3,2	30,1	4 845
2011	5 593	357 679	12 452 049	3,6	1 358 179	5,2	39 319 170	2,5	3 365 076	8,5	3,2	30,8	4 969
Ostfriesische Inseln													
2000	1 004	35 983	712 243	x	1 742	x	5 635 450	x	10 581	x	7,9	42,7	313 795
2001	978	35 532	718 519	0,9	2 096	20,3	5 590 819	-0,8	13 450	27,1	7,8	43,0	311 380
2002	1 012	36 483	724 823	0,9	3 259	55,5	5 476 158	-2,1	19 844	47,5	7,6	41,6	307 840
2003	1 042	37 733	764 246	5,4	3 329	2,1	5 363 062	-2,1	21 033	6,0	7,0	42,0	303 994
2004	963	35 811	716 232	-6,3	3 049	-8,4	5 155 499	-3,9	15 654	-25,6	7,2	40,2	292 760
2005	936	35 133	712 360	-0,5	3 600	18,1	4 990 093	-3,2	19 846	26,8	7,0	39,9	287 183
2006	916	34 690	736 587	3,4	4 533	25,9	4 986 927	-0,1	20 314	2,4	6,8	38,9	287 216
2007	899	34 593	756 893	2,8	5 294	16,8	5 137 553	3,0	24 928	22,7	6,8	40,8	297 726
2008	853	35 816	756 798	0,0	5 807	9,7	5 072 240	-1,3	27 596	10,7	6,7	39,9	298 455
2009	836	35 472	791 662	4,6	6 047	4,1	5 188 668	2,3	27 872	1,0	6,6	41,5	308 171
2010	826	35 169	795 350	0,5	4 939	-18,3	5 187 860	0,0	25 353	-9,0	6,5	41,9	309 040
2011	807	35 209	817 728	2,8	5 621	13,8	5 257 543	1,3	29 497	16,3	6,4	42,5	312 447
Nordseeküste													
2000	1 157	51 873	1 332 572	x	22 904	x	7 305 051	x	69 766	x	5,5	32,6	14 228
2001	1 137	52 100	1 345 041	0,9	20 679	-9,7	7 452 348	2,0	64 278	-7,9	5,5	33,4	14 480
2002	1 181	51 997	1 290 374	-4,1	20 642	-0,2	6 956 170	-6,7	61 609	-4,2	5,4	32,8	13 512
2003	1 183	53 737	1 320 676	2,3	22 948	11,2	6 920 247	-0,5	67 166	9,0	5,2	31,7	13 429
2004	1 112	53 052	1 303 848	-1,3	23 883	4,1	6 823 777	-1,4	73 211	9,0	5,2	30,5	13 250
2005	1 049	51 811	1 313 360	0,7	31 088	30,2	6 721 319	-1,5	100 697	37,5	5,1	30,5	13 100
2006	1 010	50 430	1 337 624	1,8	34 523	11,0	6 629 166	-1,4	114 530	13,7	5,0	29,0	12 975
2007	982	49 950	1 393 839	4,2	39 007	13,0	6 878 082	3,8	125 722	9,8	4,9	31,0	13 528
2008	970	64 430	1 446 701	3,8	42 415	8,7	7 006 387	1,9	137 982	9,8	4,8	30,9	13 854
2009	932	65 011	1 489 220	2,9	41 953	-1,1	7 194 019	2,7	136 553	-1,0	4,8	31,3	14 292
2010	918	67 031	1 492 603	0,2	44 534	6,2	7 121 701	-1,0	137 791	0,9	4,8	30,4	14 166
2011	907	65 531	1 517 866	1,7	43 813	-1,6	7 089 499	-0,5	143 932	4,5	4,7	30,9	14 168
Ostfriesland													
2000	254	9 755	440 409	x	18 427	x	1 249 839	x	41 450	x	2,8	30,7	2 626
2001	254	9 587	437 361	-0,7	18 629	1,1	1 237 092	-1,0	39 962	-3,6	2,8	31,1	2 577
2002	261	9 557	448 888	2,6	19 167	2,9	1 251 037	1,1	42 678	6,8	2,8	32,8	2 588
2003	265	9 997	432 577	-3,6	20 288	5,8	1 227 820	-1,9	44 691	4,7	2,8	30,4	2 526
2004	255	10 072	422 728	-2,3	21 723	7,1	1 202 321	-2,1	47 133	5,5	2,8	29,3	2 468
2005	252	10 006	428 007	1,2	22 410	3,2	1 219 306	1,4	48 186	2,2	2,8	29,7	2 496
2006	243	10 046	441 272	3,1	26 028	16,1	1 245 890	2,2	56 573	17,4	2,8	27,4	2 546
2007	248	10 168	469 384	6,4	30 055	15,5	1 308 476	5,0	64 989	14,9	2,8	28,0	2 673
2008	249	13 346	476 076	1,4	30 251	0,7	1 316 690	0,6	68 502	5,4	2,8	27,4	2 694
2009	240	13 820	473 338	-0,6	29 305	-3,1	1 353 091	2,8	63 713	-7,0	2,9	27,3	2 769
2010	235	14 274	490 930	3,7	31 312	6,8	1 401 488	3,6	69 600	9,2	2,9	27,6	2 867
2011	237	14 611	516 473	5,2	29 878	-4,6	1 462 701	4,4	65 095	-6,5	2,8	27,9	2 990
Unterebe-Unterweser													
2000	196	6 420	288 424	x	26 004	x	649 662	x	54 650	x	2,3	24,5	1 483
2001	197	6 729	290 772	0,8	24 671	-5,1	634 770	-2,3	52 403	-4,1	2,2	23,1	1 438
2002	193	6 538	291 922	0,4	24 305	-1,5	651 343	2,6	50 633	-3,4	2,2	24,5	1 470
2003	196	6 549	271 548	-7,0	20 915	-13,9	617 577	-5,2	46 174	-8,8	2,3	23,8	1 387
2004	182	6 293	256 822	-5,4	21 293	1,8	592 801	-4,0	46 143	-0,1	2,3	23,4	1 328
2005	193	6 446	261 937	2,0	22 279	4,6	593 285	0,1	50 343	9,1	2,3	22,6	1 328
2006	185	6 353	276 322	5,5	26 270	17,9	637 443	7,4	70 664	40,4	2,3	23,2	1 425
2007	183	6 492	286 377	3,6	24 803	-5,6	634 664	-0,4	59 074	-16,4	2,2	22,5	1 419
2008	186	8 039	300 378	4,9	26 488	6,8	708 740	11,7	65 895	11,5	2,4	24,3	1 588
2009	194	8 362	298 513	-0,6	26 105	-1,4	712 112	0,5	59 441	-9,8	2,4	23,6	1 599
2010	202	8 717	319 688	7,1	28 154	7,8	773 349	8,6	63 774	7,3	2,4	24,5	1 737
2011	202	8 873	337 076	5,4	32 217	14,4	823 610	6,5	80 034	25,5	2,4	25,9	1 853

1) Daten 2000 bis 2007 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 4 und mehr Stellplätzen.
 2) Daten 2008 bis 2011 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Noch Tabelle 1: Tourismus in Niedersachsen und in den Reisegebieten

Land Reise- gebiet Jahr ¹⁾²⁾	Betriebe Jahres- durch- schnitt	Schlaf- gelegen- heiten Jahresdurch- schnitt	Ankünfte Insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	dar. Ankünfte Ausländer	Verände- rung zum Vorjahr	Übernach- tungen Insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	dar. Übernach- tungen Ausländer	Verände- rung zum Vorjahr	durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer	durch- schnittliche Schlaf- gelegen- heiten- auslastung	Übernach- tungen insgesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	in Tagen	in %	je 1000 Einwohner
	1	2	4		5		6		7		8	9	
Oldenburger Land													
2000	87	4 345	251 805	x	22 184	x	473 173	x	42 975	x	1,9	26,1	1 342
2001	85	4 423	244 803	-2,8	18 963	-14,5	460 222	-2,7	37 465	-12,8	1,9	24,3	1 297
2002	89	4 561	249 266	1,8	20 112	6,1	465 684	1,2	39 312	4,9	1,9	24,4	1 304
2003	90	4 642	238 389	-4,4	19 351	-3,8	450 952	-3,2	36 221	-7,9	1,9	23,2	1 257
2004	89	4 616	243 615	2,2	21 115	9,1	460 194	2,0	43 896	21,2	1,9	24,6	1 280
2005	86	4 576	249 337	2,3	21 525	1,9	455 253	-1,1	42 432	-3,3	1,8	24,1	1 264
2006	88	4 538	248 963	-0,1	22 523	4,6	458 355	0,7	47 008	10,8	1,8	22,6	1 272
2007	88	4 496	247 637	-0,5	22 533	0,0	454 565	-0,8	43 679	-7,1	1,8	23,1	1 260
2008	87	5 603	266 468	7,6	23 191	2,9	492 547	8,4	41 233	-5,6	1,8	24,2	1 364
2009	87	6 086	270 386	1,5	24 014	3,5	522 564	6,1	42 135	2,2	1,9	23,8	1 442
2010	87	6 220	283 088	4,7	25 999	8,3	585 840	12,1	44 576	5,8	2,1	26,4	1 610
2011	86	6 158	281 221	-0,7	23 634	-9,1	587 718	0,3	45 688	2,5	2,1	26,8	1 612
Oldenburger Münsterland													
2000	84	2 515	128 036	x	12 117	x	255 977	x	21 992	x	2,0	24,8	927
2001	100	3 134	157 275	22,8	12 488	3,1	329 445	28,7	21 216	-3,5	2,1	26,0	1 180
2002	110	3 627	175 680	11,7	16 108	29,0	383 903	16,5	29 920	41,0	2,2	27,6	1 362
2003	111	3 800	168 616	-4,0	16 361	1,6	351 601	-8,4	31 002	3,6	2,1	23,7	1 239
2004	115	4 116	176 607	4,7	16 504	0,9	407 696	16,0	42 182	36,1	2,3	24,0	1 423
2005	115	4 189	192 778	9,2	26 037	57,8	453 080	11,1	93 496	121,6	2,4	25,6	1 573
2006	114	4 326	204 735	6,2	27 689	6,3	491 267	8,4	99 451	6,4	2,4	25,4	1 698
2007	117	4 889	222 548	8,7	35 957	29,9	576 304	17,3	131 521	32,2	2,6	25,5	1 977
2008	121	6 942	236 005	6,0	39 790	10,7	601 010	4,3	137 485	4,5	2,5	24,5	2 060
2009	121	6 987	240 561	1,9	39 088	-1,8	618 036	2,8	130 573	-5,0	2,6	24,9	2 114
2010	124	7 362	254 977	6,0	36 308	-7,1	676 619	9,5	125 593	-3,8	2,7	25,9	2 305
2011	119	7 463	262 819	3,1	35 074	-3,4	664 729	-1,8	124 530	-0,8	2,5	24,8	2 250
Graf.Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land													
2000	479	24 496	971 002	x	84 426	x	3 524 104	x	217 759	x	3,6	33,6	3 709
2001	484	23 729	997 642	2,7	87 027	3,1	3 518 679	-0,2	226 222	3,9	3,5	35,0	3 681
2002	477	23 890	1 016 033	1,8	96 425	10,8	3 542 354	0,7	237 955	5,2	3,5	36,8	3 689
2003	480	25 462	1 031 845	1,6	105 206	9,1	3 568 430	0,7	275 863	15,9	3,5	34,6	3 701
2004	464	24 444	1 021 285	-1,0	104 165	-1,0	3 493 446	-2,1	277 283	0,5	3,4	33,3	3 613
2005	466	24 369	1 039 383	1,8	111 638	7,2	3 470 447	-0,7	292 702	5,6	3,3	33,1	3 586
2006	455	24 604	1 115 188	7,3	119 828	7,3	3 757 945	8,3	306 570	4,7	3,4	31,3	3 878
2007	470	25 999	1 176 050	5,5	126 813	5,8	3 894 032	3,6	337 594	10,1	3,3	31,0	4 012
2008	485	34 216	1 217 606	3,5	152 580	20,3	3 976 304	2,1	406 438	20,4	3,3	32,4	4 096
2009	483	36 398	1 206 602	-0,9	146 639	-3,9	4 033 984	1,5	436 062	7,3	3,3	31,3	4 163
2010	476	37 452	1 326 470	9,9	212 546	44,9	4 469 386	10,8	649 372	48,9	3,4	33,8	4 615
2011	469	36 683	1 352 094	1,9	214 908	1,1	4 525 869	1,3	682 434	5,1	3,3	34,8	4 669
Mittelweser													
2000	156	4 777	264 884	x	26 235	x	503 214	x	46 418	x	1,9	26,3	1 071
2001	157	4 840	256 757	-3,1	22 474	-14,3	503 921	0,1	42 624	-8,2	2,0	26,2	1 067
2002	158	4 905	249 617	-2,8	23 924	6,5	491 598	-2,4	44 095	3,5	2,0	25,3	1 038
2003	168	5 259	250 573	0,4	22 750	-4,9	505 390	2,8	44 270	0,4	2,0	23,8	1 064
2004	162	5 194	256 400	2,3	22 400	-3,1	499 003	-1,3	40 055	-9,5	1,9	23,8	1 049
2005	173	5 249	260 385	1,6	26 317	19,4	494 799	-0,8	45 885	14,6	1,9	23,5	1 041
2006	168	5 226	271 695	4,3	27 560	4,7	518 421	4,8	47 732	4,0	1,9	22,7	1 092
2007	168	5 453	286 325	5,4	29 591	7,4	552 612	6,6	50 495	5,8	1,9	22,9	1 166
2008	185	7 679	318 746	11,3	27 841	-5,9	616 533	11,6	49 785	-1,4	1,9	22,5	1 307
2009	187	8 048	323 688	1,6	26 879	-3,5	619 964	0,6	44 294	-11,0	1,9	21,4	1 319
2010	203	8 452	336 375	3,9	25 973	-3,4	676 994	9,2	50 228	13,4	2,0	22,4	1 443
2011	218	8 917	355 748	5,8	33 130	27,6	740 398	9,4	80 930	61,1	2,1	23,3	1 580
Lüneburger Heide													
2000	975	42 004	1 892 503	x	160 986	x	6 015 430	x	377 158	x	3,2	32,9	5 401
2001	963	41 908	1 868 159	-1,3	148 627	-7,7	6 022 208	0,1	346 286	-8,2	3,2	33,3	5 370
2002	955	40 901	1 811 848	-3,0	146 289	-1,6	5 813 823	-3,5	335 828	-3,0	3,2	34,5	5 149
2003	960	42 362	1 775 745	-2,0	153 183	4,7	5 535 190	-4,8	351 086	4,5	3,1	30,9	4 884
2004	898	41 126	1 694 013	-4,6	153 520	0,2	5 369 064	-3,0	376 018	7,1	3,2	30,2	4 722
2005	869	40 809	1 700 405	0,4	157 486	2,6	5 255 961	-2,1	385 269	2,5	3,1	30,3	4 615
2006	843	40 762	1 756 327	3,3	165 082	4,8	5 355 598	1,9	415 945	8,0	3,0	27,9	4 706
2007	832	41 354	1 857 585	5,8	183 694	11,3	5 580 103	4,2	446 513	7,3	3,0	28,3	4 909
2008	816	55 873	1 898 245	2,2	193 318	5,2	5 750 778	3,1	482 757	8,1	3,0	28,7	5 075
2009	836	57 341	1 943 341	2,4	194 948	0,8	5 866 227	2,0	505 852	4,8	3,0	28,3	5 185
2010	825	59 034	1 954 243	0,6	205 017	5,2	5 799 418	-1,1	498 915	-1,4	3,0	27,4	5 132
2011	842	59 385	2 034 197	4,1	204 415	-0,3	5 953 383	2,7	495 111	-0,8	2,9	28,0	5 275

1) Daten 2000 bis 2007 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 4 und mehr Stellplätzen.
 2) Daten 2008 bis 2011 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Noch Tabelle 1: Tourismus in Niedersachsen und in den Reisegebieten

Land Reise- gebiet Jahr ^{1) 2)}	Betriebe Jahres- durch- schnitt	Schlaf- gelegen- heiten Jahresdurch- schnitt	Ankünfte Insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	dar. Ankünfte Ausländer	Verände- rung zum Vorjahr	Übernach- tungen Insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	dar. Übernach- tungen Ausländer	Verände- rung zum Vorjahr	durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer	durch- schnittliche Schlaf- gelegen- heiten- auslastung	Übernach- tungen insgesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	in Tagen	in %	je 1000 Einwohner
	1	2	4		5		6		7		8	9	
Weserbergland-Süd-niedersachsen													
2000	500	22 583	987 468	x	125 691	x	3 049 601	x	258 358	x	3,1	32,3	3 741
2001	505	22 950	943 407	-4,5	107 872	-14,2	2 965 527	-2,8	225 232	-12,8	3,1	30,9	3 645
2002	503	23 081	936 568	-0,7	97 650	-9,5	2 901 208	-2,2	190 064	-15,6	3,1	31,3	3 572
2003	502	246 22	932 840	-0,4	98 386	0,8	2 904 287	0,1	201 824	6,2	3,1	28,9	3 591
2004	483	24 610	943 971	1,2	101 859	3,5	2 844 461	-2,1	210 137	4,1	3,0	28,3	3 531
2005	477	23 602	954 298	1,1	115 926	13,8	2 850 665	0,2	229 266	9,1	3,0	29,5	3 558
2006	465	23 420	971 714	1,8	118 404	2,1	2 903 968	1,9	255 090	11,3	3,0	28,2	3 645
2007	469	23 386	995 870	2,5	126 314	6,7	2 938 621	1,2	243 975	-4,4	3,0	28,7	3 707
2008	473	29 802	1 003 432	0,8	109 138	-13,6	2 986 009	1,6	215 875	-11,5	3,0	27,7	3 798
2009	496	30 245	1 030 657	2,7	103 700	-5,0	3 030 965	1,5	213 495	-1,1	2,9	27,8	3 884
2010	500	30 936	1 060 124	2,9	109 760	5,8	3 033 939	0,1	216 097	1,2	2,9	27,3	3 915
2011	491	31 509	1 108 335	4,5	120 162	9,5	3 164 580	4,3	248 127	14,8	2,9	28,0	4 108
Hannover-Hildesheim													
2000	404	27 433	2 227 633	x	396 991	x	4 188 375	x	800 640	x	1,9	39,6	2 968
2001	411	26 689	1 416 033	-36,4	274 283	-30,9	2 850 536	-31,9	568 264	-29,0	2,0	27,9	2 014
2002	402	26 120	1 368 313	-3,4	266 413	-2,9	2 677 470	-6,1	509 560	-10,3	2,0	27,2	1 887
2003	410	27 267	1 429 511	4,5	270 329	1,5	2 773 900	3,6	536 320	5,3	1,9	26,7	1 955
2004	398	27 362	1 455 949	1,8	270 234	0,0	2 831 310	2,1	537 384	0,2	1,9	27,0	1 994
2005	397	27 863	1 550 808	6,5	309 086	14,4	3 108 085	9,8	667 405	24,2	2,0	29,2	2 190
2006	401	28 092	1 632 808	5,3	330 806	7,0	3 204 613	3,1	672 768	0,8	2,0	28,7	2 259
2007	401	28 418	1 670 843	2,3	312 880	-5,4	3 316 867	3,5	670 757	-0,3	2,0	29,3	2 338
2008	424	33 686	1 857 906	11,2	338 450	8,2	3 658 161	10,3	689 176	2,7	2,0	29,9	2 583
2009	453	34 844	1 891 264	1,8	313 350	-7,4	3 632 289	-0,7	609 855	-11,5	1,9	28,8	2 567
2010	479	35 573	2 046 099	8,2	360 728	15,1	3 874 711	6,7	669 492	9,8	1,9	30,1	2 738
2011	471	36 258	2 166 207	5,9	407 696	13,0	4 233 005	9,2	805 878	20,4	2,0	32,2	2 987
Braunschweiger Land													
2000	174	9 947	662 892	x	117 602	x	1 216 225	x	231 690	x	1,8	32,0	1 450
2001	174	9 843	603 626	-8,9	95 496	-18,8	1 118 114	-8,1	202 258	-12,7	1,9	29,9	1 334
2002	176	9 761	632 314	4,8	95 759	0,3	1 130 395	1,1	190 660	-5,7	1,8	31,0	1 348
2003	181	10 126	662 952	4,8	102 521	7,1	1 257 020	11,2	220 050	15,4	1,9	33,4	1 500
2004	175	9 989	656 247	-1,0	98 306	-4,1	1 181 052	-6,0	197 566	-10,2	1,8	31,5	1 411
2005	177	9 808	635 743	-3,1	95 776	-2,6	1 149 815	-2,6	191 193	-3,2	1,8	31,1	1 380
2006	177	10 184	669 929	5,4	102 170	6,7	1 222 825	6,3	210 860	10,3	1,8	30,5	1 475
2007	173	10 197	680 679	1,6	109 028	6,7	1 286 324	5,2	247 088	17,2	1,9	32,0	1 559
2008	182	11 260	687 767	1,0	109 055	0,0	1 345 412	4,6	247 607	0,2	2,0	32,8	1 637
2009	210	12 085	707 340	2,8	102 396	-6,1	1 389 801	3,3	233 775	-5,6	2,0	31,7	1 693
2010	220	12 624	734 724	3,9	104 423	2,0	1 473 502	6,0	245 016	4,8	2,0	32,2	1 799
2011	217	12 784	774 916	5,5	102 689	-1,7	1 537 045	4,3	236 172	-3,6	2,0	33,1	1 875
Harz													
2000	756	34 798	1 106 001	x	109 087	x	4 635 290	x	358 562	x	4,2	31,9	18 319
2001	726	34 076	1 036 997	-6,2	94 081	-13,8	4 410 171	-4,9	308 255	-14,0	4,3	31,1	17 526
2002	706	32 768	989 950	-4,5	93 080	-1,1	4 139 069	-6,1	306 181	-0,7	4,2	31,8	16 570
2003	701	33 096	1 001 986	1,2	98 913	6,3	3 998 524	-3,4	309 324	1,0	4,0	29,3	16 102
2004	648	31 200	926 177	-7,6	87 063	-12,0	3 628 811	-9,2	279 914	-9,5	3,9	28,2	14 722
2005	614	30 225	921 961	-0,5	93 916	7,9	3 522 448	-2,9	296 382	5,9	3,8	28,2	14 418
2006	576	29 053	907 323	-1,6	90 140	-4,0	3 472 406	-1,4	287 326	-3,1	3,8	26,3	14 376
2007	563	28 504	889 411	-2,0	94 761	5,1	3 325 604	-4,2	287 256	0,0	3,7	25,5	13 908
2008	526	35 457	884 251	-0,6	94 593	-0,2	3 277 051	-1,5	282 652	-1,6	3,7	25,6	13 879
2009	535	35 388	903 476	2,2	97 262	2,8	3 321 310	1,4	290 335	2,7	3,7	26,1	14 230
2010	541	34 774	921 230	2,0	100 742	3,6	3 285 465	-1,1	305 631	5,3	3,6	26,3	14 244
2011	527	34 298	927 369	0,7	104 942	4,2	3 279 090	-0,2	327 648	7,2	3,5	26,6	14 337

1) Daten 2000 bis 2007 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 4 und mehr Stellplätzen.
 2) Daten 2008 bis 2011 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Tabelle 2: Tourismus im Sommerhalbjahr Mai-Oktober

Jahr ¹⁾²⁾	Betriebe Halbjahres- durchschnitt	Schlafgelegen- heiten Halbjahres- durchschnitt	Ankünfte Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Übernach- tungen Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	durchschnittliche Aufenthaltsdauer	durchschnittliche Schlafgelegen- heiten- auslastung
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	in Tagen	in %
Niedersachsen								
2000	6 568	295 989	7 388 134	x	26 629 809	x	3,6	42,1
2001	6 544	293 259	6 421 585	-13,1	24 949 248	-6,3	3,9	40,1
2002	6 424	284 029	6 347 376	-1,2	24 237 342	-2,9	3,8	42,1
2003	6 448	295 116	6 467 381	1,9	24 102 476	-0,6	3,7	38,6
2004	6 208	291 982	6 276 993	-2,9	23 226 742	-3,6	3,7	37,7
2005	6 048	287 737	6 382 947	1,7	23 136 129	-0,4	3,6	37,9
2006	5 883	285 509	6 617 388	3,7	23 490 056	1,5	3,5	36,0
2007	5 778	286 262	6 770 487	2,3	23 833 690	1,5	3,5	36,3
2008	5 798	368 980	7 103 501	4,9	24 587 203	3,2	3,5	36,6
2009	5 879	377 157	7 244 465	2,0	25 039 081	1,8	3,5	36,4
2010	5 869	383 368	7 586 534	4,7	25 767 216	2,9	3,4	36,9
2011	5 831	385 670	7 780 933	2,6	26 065 213	1,2	3,3	37,2
Harz								
2000	758	35 128	642 133	x	2 764 882	x	4,3	37,1
2001	737	34 587	585 467	-8,8	2 580 069	-6,7	4,4	35,3
2002	704	32 742	557 478	-4,8	2 463 345	-4,5	4,4	37,3
2003	697	33 405	573 217	2,8	2 376 382	-3,5	4,1	33,8
2004	650	31 659	519 486	-9,4	2 120 589	-10,8	4,1	32,2
2005	614	30 476	511 859	-1,5	2 034 617	-4,1	4,0	31,8
2006	581	29 183	495 282	-3,2	1 962 360	-3,6	4,0	29,1
2007	565	28 660	504 052	1,8	1 918 025	-2,3	3,8	28,7
2008	527	35 656	505 562	0,3	1 914 138	-0,2	3,8	29,4
2009	547	35 962	510 435	1,0	1 928 795	0,8	3,8	29,3
2010	543	35 005	523 428	2,5	1 912 646	-0,8	3,7	30,0
2011	528	34 713	541 748	3,5	1 951 690	2,0	3,6	30,8

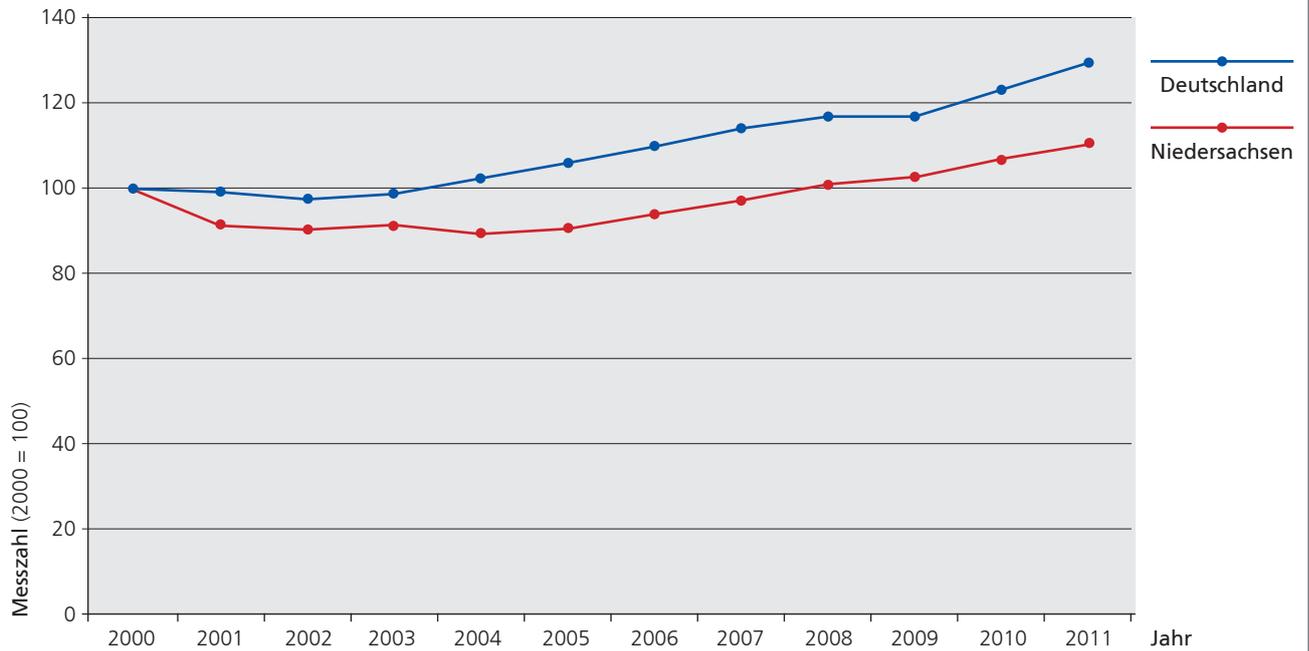
1) Daten 2000 bis 2007 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 4 und mehr Stellplätzen.
2) Daten 2008 bis 2011 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Tabelle 3: Tourismus im Winterhalbjahr November-April

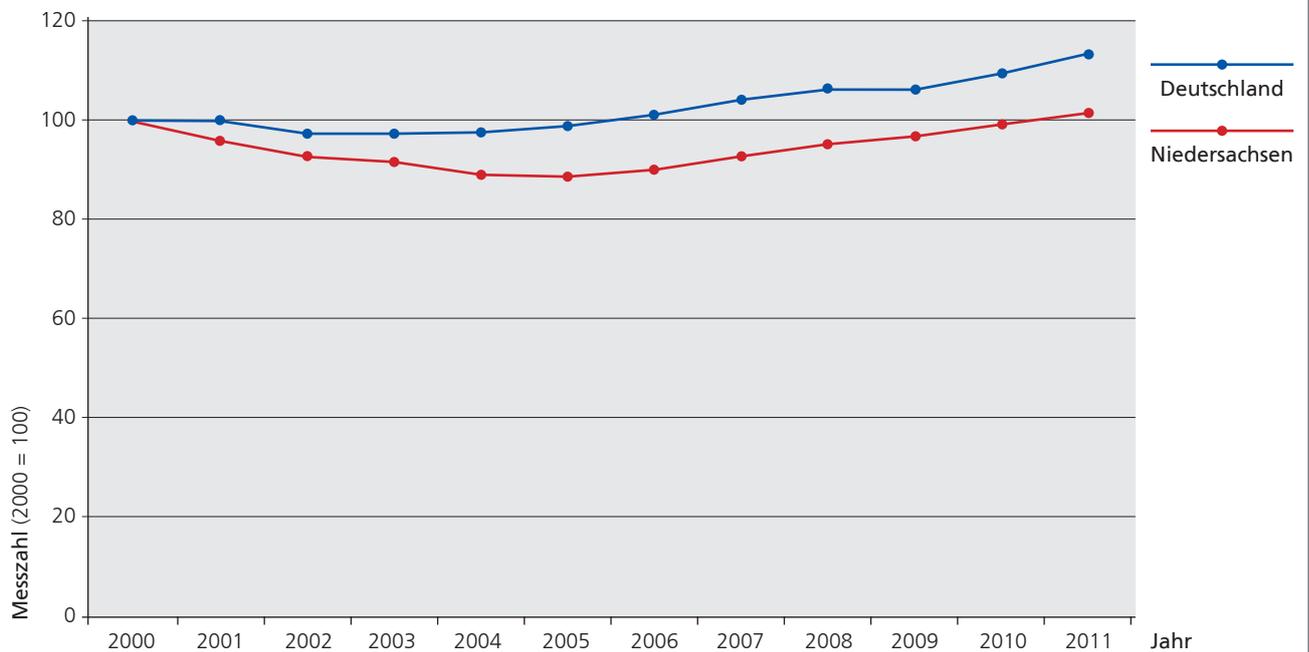
Jahr ¹⁾²⁾	Betriebe Halbjahres- durchschnitt	Schlafgelegen- heiten Halbjahres- durchschnitt	Ankünfte Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Übernach- tungen Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	durchschnittliche Aufenthaltsdauer	durchschnittliche Schlafgelegen- heiten- auslastung
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	in Tagen	in %
Niedersachsen								
2001	5 604	259 643	3 873 181	x	12 099 229	x	3,1	23,6
2002	5 592	255 258	3 852 181	-0,5	11 742 593	-2,9	3,0	23,9
2003	6 109	277 017	3 828 746	-0,6	11 430 438	-2,7	3,0	22,1
2004	5 640	267 775	3 818 344	-0,3	11 379 385	-0,4	3,0	22,0
2005	5 393	260 178	3 790 789	-0,7	11 081 856	-2,6	2,9	22,0
2006	5 266	257 561	3 906 512	3,1	11 276 487	1,8	2,9	21,5
2007	5 215	258 992	4 060 783	3,9	11 704 517	3,8	2,9	21,8
2008	5 304	300 351	4 252 597	4,7	12 264 357	4,8	2,9	22,1
2009	5 212	320 183	4 291 146	0,9	12 337 446	0,6	2,9	22,0
2010	5 315	328 590	4 386 735	2,2	12 583 789	2,0	2,9	22,0
2011	5 274	330 704	4 570 077	4,2	12 953 465	2,9	2,8	22,6
2012	5 267	333 123	4 849 278	6,1	13 743 071	6,1	2,8	23,6
Harz								
2001	720	34 137	451 837	x	1 841 560	x	4,1	26,3
2002	682	32 183	438 266	-3,0	1 720 964	-6,5	3,9	27,2
2003	707	33 597	429 361	-2,0	1 628 036	-5,4	3,8	24,1
2004	654	31 174	412 421	-3,9	1 542 877	-5,2	3,7	24,1
2005	607	30 133	408 115	-1,0	1 481 921	-4,0	3,6	24,1
2006	580	29 197	416 850	2,1	1 521 676	2,7	3,7	24,0
2007	560	28 505	377 482	-9,4	1 397 768	-8,1	3,7	22,0
2008	534	32 935	372 334	-1,4	1 339 322	-4,2	3,6	21,1
2009	516	34 796	395 181	6,1	1 397 886	4,4	3,5	22,6
2010	539	34 988	397 299	0,5	1 392 775	-0,4	3,5	22,7
2011	524	34 000	381 515	-4,0	1 327 903	-4,7	3,5	22,1
2012	513	33 749	409 559	7,4	1 398 574	5,3	3,4	23,1

1) Daten 2000 bis 2007 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 4 und mehr Stellplätzen.
2) Daten 2008 bis 2011 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

1. Gästeankünfte 2000 - 2011



2. Gästeübernachtungen 2000 - 2011



sen knapp 12,1 Mio. Übernachtungen (Tab. 3). Bis zum Winterhalbjahr 2004/05 ging ihre Zahl auf knapp 11,1 Mio. zurück und stieg dann stetig bis 2011/12 auf den bisherigen Höchstwert von 13,7 Mio.. Entsprechend ist die Auslastung der Schlafgelegenheiten im Sommerhalbjahr höher als im Winter. Im Sommerhalbjahr 2000 lag diese bei 42,1 %, im entsprechenden Zeitraum 2011 bei 37,2 %. In den Winterhalbjahren 2000/01 und 2011/12 ergab sich jeweils eine Auslastung von 23,6 %.

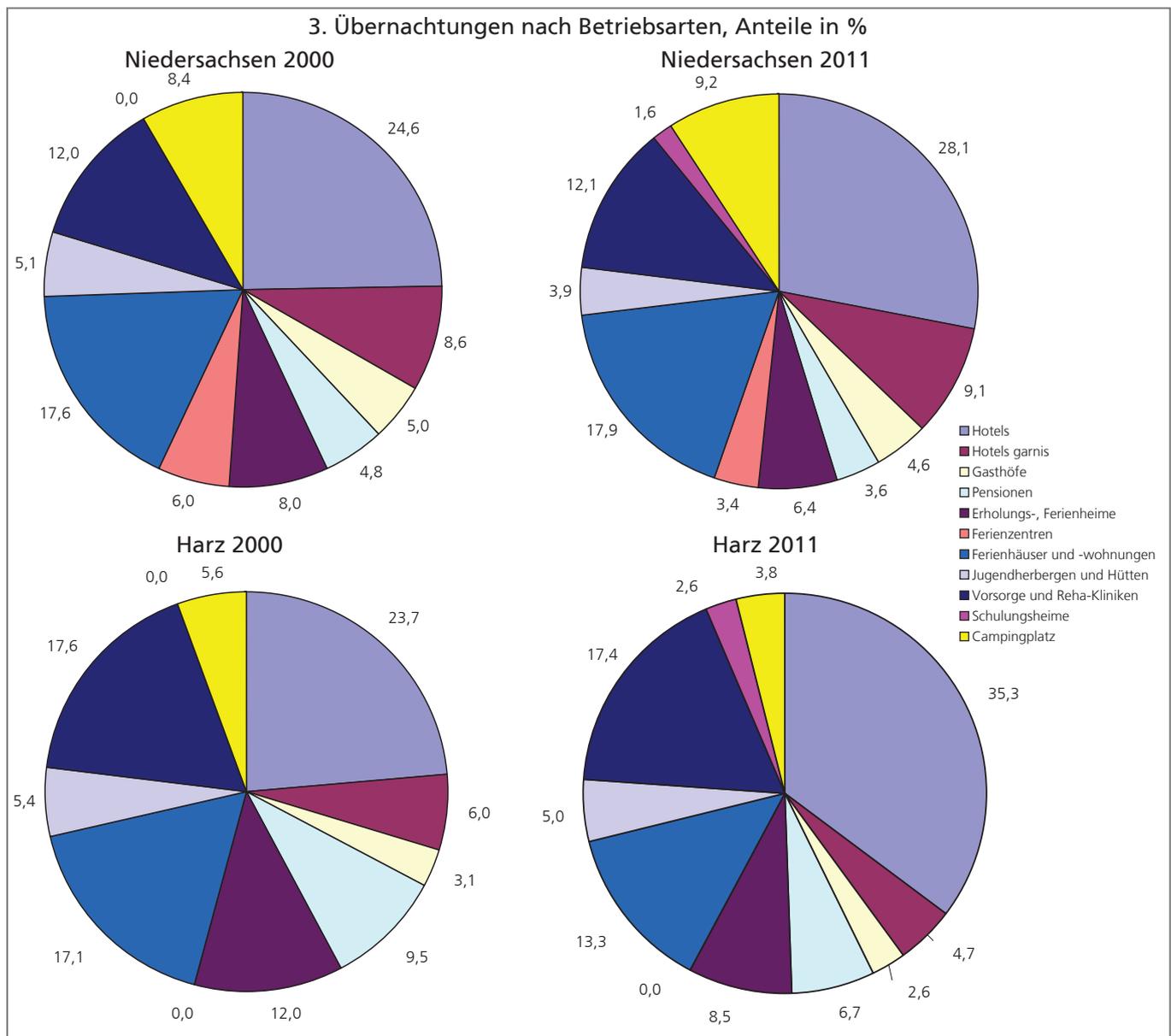
fielen allein ein Viertel (24,6 %) aller Übernachtungen auf diese Kategorie (Grafik 3). Bis zum Jahr 2011 stieg der Anteil auf 28,1 %. Auch die Hotels garnis konnten leicht um 0,5 % auf einen Anteil von 9,1 % zulegen. Die gebuchten Übernachtungen in Ferienhäusern sind nach den Hotels die beliebtesten Quartiere in Niedersachsen mit knapp 18 %. Auf Vorsorge- und Rehabilitationskliniken entfielen 12 % aller Übernachtungen. Die Campingplätze erhöhten ihren Anteil von 2000 bis 2011 um 0,8 % auf 9,2 %.

Hotels sind die bevorzugten Übernachtungsquartiere

Bei Betrachtung der unterschiedlichen Betriebsarten im Zeitraum 2000 bis 2011 erweisen sich die Hotels als die gefragtesten Übernachtungsquartiere. Im Jahr 2000 ent-

Entwicklung in den niedersächsischen Reisegebieten

Der Einfluss des Expojahres zeigte sich in den niedersächsischen Reisegebieten recht unterschiedlich. Auf den Ostfriesischen Inseln wurden im Jahr 2000 insgesamt 5,6 Mio.



Übernachtungen gebucht (Tab. 1). Im Folgejahr sank deren Zahl leicht um - 0,8 % und erreichte im Jahr 2006 eine Höhe von knapp 5 Mio.. Bis 2011 stiegen die Übernachtungen wieder auf knapp 5,3 Mio. an. An der Nordseeküste buchten im Jahr 2000 insgesamt 1,3 Mio. Gäste 7,3 Mio. Übernachtungen. Hier lässt sich kein Expoeffekt feststellen, denn im Folgejahr stiegen die Übernachtungen um + 2,0 % auf knapp 7,5 Mio. an. Diese Größenordnung wurde danach allerdings nicht wieder erreicht. 2011 waren es knapp 7,1 Mio. Übernachtungen, 0,5 % weniger als im Vorjahr. Die Nordseeküste ist aber weiterhin das Reisegebiet mit den meisten Übernachtungen. Ostfriesland verbuchte 2000 insgesamt 1,2 Mio. Übernachtungen, 2001 waren es 1,0 % weniger. Ab 2008 zeigt sich hier eine dynamische Entwicklung von 1,3 Mio. auf knapp 1,5 Mio. im Jahr 2011. Im Reisegebiet Unterelbe-Unterweser gab es im Jahr 2000 knapp 650 000 Übernachtungen, deren Zahl in 2001 um -2,3 % sank. Dieses Niveau wurde im Jahr 2006 wiedererreicht und stieg bis zum Jahr 2011 auf den bisherigen Höchstwert von 820 000 (+ 6,5 % gegenüber 2010). Aus dem Oldenburger Land meldeten die Beherbergungsbetriebe im Jahr 2000 470 000 Übernachtungen. Danach verlief die Entwicklung unspektakulär und auf einem insgesamt etwas niedrigeren Niveau. Erst im Jahr 2010 war mit + 12,1 % gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Anstieg auf 586 000 Übernachtungen festzustellen. Im Jahr 2011 nahmen die Übernachtungen in diesem Gebiet dann noch einmal leicht auf knapp 588 000 zu (+0,3 %). Im Oldenburger Münsterland ist seit 2000 mit Ausnahme des Jahres 2003 ein kontinuierliches Wachstum zu verzeichnen. Die Übernachtungen stiegen von 2000 bis 2011 um insgesamt + 160 % auf knapp 665 000. Das Reisegebiet Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land verzeichnete im Jahr 2000 insgesamt 3,5 Mio. Übernachtungen. Diese Zahl erhöhte sich bis zum Jahr 2011 um 1 Mio. auf 4,5 Mio. (+ 28,4 %). Hier wurde das Expojahrniveau im Jahr 2006 wieder überschritten und stieg seitdem kontinuierlich an. Im Reisegebiet Mittelweser übernachteten im Jahr 2000 insgesamt knapp 265 000 Gäste und buchten 503 000 Übernachtungen. Bis zum Jahr 2011 stieg die Zahl der Übernachtungen auf 740 000 (+ 47,1 % gegenüber 2000).

Die Lüneburger Heide ist nach der Nordseeküste das zweitbeliebteste Reisegebiet in Niedersachsen. Im Jahr 2000 wurden hier 6 Mio. Übernachtungen gebucht, sowie auch im folgenden Jahr (+ 0,1 %). Die 6-Millionenmarke wurde bisher nicht wieder erreicht, 2011 aber nur knapp verfehlt. 2011 kamen mit 2 Mio. die bisher meisten Gäste in die Lüneburger Heide. Ins Weserbergland-Süd-niedersachsen reisten im Jahr 2000 knapp 988 000 Gäste, die insgesamt 3 Mio. Übernachtungen buchten. Bis 2004 sind die Übernachtungszahlen leicht rückläufig bis auf 2,8 Mio. Ab 2005 steigen diese wieder an und erreichen 2011 den bisherigen Höchstwert von knapp 3,2 Mio.. Besonders im Reisegebiet Hannover-Hildesheim zeigen sich die Auswirkungen der Expo 2000.

Im Jahr 2000 kamen 2,2 Mio. Gäste und sorgten für knapp 4,2 Mio. Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben dieses Reisegebietes. Im folgenden Jahr 2001 ging die Zahl der Gäste um - 36,4 % zurück. Auch bei den Übernachtungen gab es einen deutlichen Rückgang um knapp ein Drittel auf knapp 2,9 Mio.. Der Höchstwert aus dem Jahr 2000 konnte erst 2011 mit 4,2 Mio. Übernachtungen überschritten werden. Das Braunschweiger Land weist für das Jahr 2000 knapp 663 000 Gäste aus mit 1,2 Mio. Übernachtungen. Die Übernachtungszahlen erreichen 2006 wieder das Niveau des Jahres 2000 (Ausnahme 2003 mit knapp 1,3 Mio. Übernachtungen) und steigen dann stetig auf 1,5 Mio. im Jahr 2011. Auch die Zahl der Gäste entwickelt sich parallel auf eine Höhe von knapp 775 000 im Jahr 2011.

Tourismusintensität

Als Indikator für die Intensität des Tourismus in einer Region kann die Übernachtungsdichte heran gezogen werden. Dabei werden die Übernachtungen je 1 000 Einwohnern dargestellt. Für die niedersächsischen Reisegebiete zeigen Tabelle 1 und Karte 1 die Entwicklung in den Jahren 2000 bis 2011. Deutlich an der Spitze liegen hier die Ostfriesischen Inseln, wo im Jahr 2000 knapp 314 000 Übernachtungen je 1 000 Einwohner zu Buche schlugen. Nach einem Rückgang bis zum Jahr 2005 auf 287 000 ist in diesem Reisegebiet wieder ein kontinuierlicher Anstieg bis zum Jahr 2011 auf 312 000 Übernachtungen je 1 000 Einwohner festzustellen.

Der Harz folgt an zweiter Position mit 18 000 Übernachtungen je 1 000 Einwohner im Jahr 2000. Bis zum Jahr 2008 geht diese Messgröße stetig auf knapp 14 000 zurück. Ab 2009 ist dieser Abwärtstrend gestoppt und die Übernachtungen je 1 000 Einwohner steigen bis 2011 wieder auf über 14 000 an.

Auf einem ähnlichen Niveau wie der Harz liegt die Nordseeküste. Hier wurden für das Jahr 2000 14 000 Übernachtungen je 1 000 Einwohner berechnet, die bis zum Jahr 2006 auf knapp 13 000 zurück gingen und dann bis zum Jahr 2011 wieder auf über 14 000 anstiegen.

Das Reisegebiet mit der geringsten Übernachtungsdichte war im Jahr 2000 das Oldenburger Münsterland mit 927 Übernachtungen je 1 000 Einwohner. In diesem Reisegebiet legte die Übernachtungsdichte bis zum Jahr 2011 auf 2 250 zu. Im Jahr 2011 hatte das Reisegebiet Mittelweser mit 1 580 die geringste Übernachtungsdichte.

Das Reisegebiet Harz

Das Reisegebiet Harz umfasst etwa Dreiviertel des Mittelgebirges, das am Schnittpunkt der Länder, Nieder-

sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen liegt. Geographisch wird der niedersächsische Teil des Harzes auch als Oberharz bezeichnet. Mit einer Fläche von 1 692 Quadratkilometern ist das Reisegebiet Harz nach den Ostfriesischen Inseln und dem Oldenburger Land das drittkleinste niedersächsische Reisegebiet. Es bietet aber konzentriert die unterschiedlichsten touristischen Anziehungspunkte. Sei es der Brocken, mit 1141 Metern über dem Meeresspiegel die höchste Erhebung im Harz (allerdings von der Lage zum Bundesland Sachsen-Anhalt gehörend) oder die Stadt Goslar mit ihrer Kaiserpfalz. Oder das ehemalige Erzbergwerk Rammelsberg als UNESCO-Weltkulturerbe, in dem bis zum Jahr 1988 seit über 1000 Jahren Erze, insbesondere Kupfer und Silber, abgebaut wurden, kann von Touristen besucht werden. Im Sommer bietet der Nationalpark Harz vielfältige Wandermöglichkeiten, und auch Mountainbiker kommen in verschiedenen Bikerparks auf ihre Kosten. Der Winter bietet bei ausreichenden Schneelagen mit zahlreichen Loipen und Liften unterschiedlichste Wintersportmöglichkeiten.

Der Harz konnte im Jahr 2000 von der im nicht weit entfernten Hannover ausgerichteten Expo-Weltausstellung profitieren. Es kamen 1,1 Mio. Gäste in den Harz und sie buchten 4,6 Mio. Übernachtungen (Tab. 1). Bereits im Folgejahr gingen die Ankünfte um - 6,2 % auf 1 Mio. zurück. Besonders war der Rückgang bei den ausländischen Gästen zu spüren. Hier kamen im Jahr 2001 mit 94 000 - 13,8 % weniger als im Expojahr. Ähnliches galt für die Übernachtungen: deren Zahl ging im Jahr 2001 insgesamt um - 4,9 % auf 4,4 Mio. im Vergleich zu 2000 zurück. Die Übernachtungen der ausländischen Gäste fielen im gleichen Zeitraum um - 14,0 % auf 308 000.

Insgesamt sank die Zahl der ankommenden Gäste tendenziell bis zum Jahr 2008 auf 884 000. Hier stoppte der Abwärtstrend u. Im Jahr 2009 kamen 903 000 Gäste in den Harz (+ 2,2 % gegenüber 2008), im Jahr 2010 waren es 921 000 Gäste (+ 2,0 %) und 2011 kamen 927 000 Gäste (+ 0,7 %). Bei den Übernachtungen war ebenfalls im Jahr 2008 mit knapp 3,28 Mio. die Talsohle erreicht. Nach einem Anstieg im Jahr 2009 auf 3,32 Mio. ging die Zahl in den Folgejahren jedoch wieder kontinuierlich zurück: mit 3,28 Mio. erreichte die Zahl der Übernachtungen 2011 nur etwa das Niveau des Jahres 2008.

Die Anzahl der aktiven Beherbergungsbetriebe ist in der betrachteten Zeitspanne von 2000 bis 2011 insgesamt rückläufig. Von 756 Betrieben im Jahr 2000 ging deren Zahl über 614 im Jahr 2005 auf 527 im Jahr 2011 zurück (Tab. 1). Die Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten zeigt in dem Zeitraum eine Wellenbewegung. Von knapp 34 800 im Jahr 2000 ging ihre Zahl bis zum Jahr 2007 auf 28 500 zurück. Im Jahr 2008 wurden knapp 35 500

Schlafgelegenheiten angeboten, um dann bis zum Jahr 2011 wieder auf knapp 34 300 zurück zu gehen. Auch die Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten ist rückläufig. Im Expojahr 2000 war die höchste Auslastung mit 31,9 % zu verzeichnen. Danach ging sie in den Folgejahren bis 2007 auf 25,5 % zurück und stieg bis 2011 wieder stetig auf 26,6 % an.

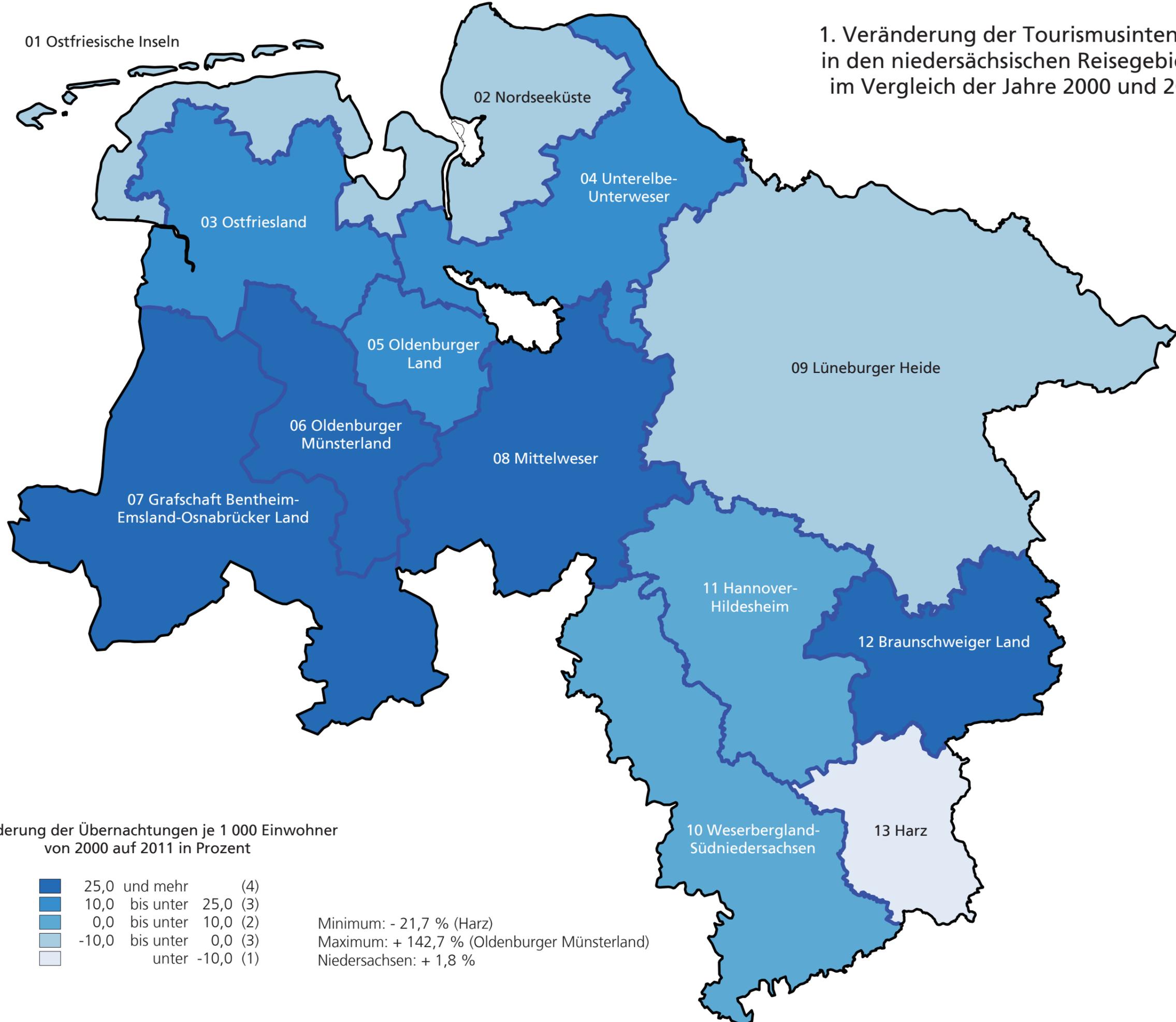
Im Harz sind analog zu den niedersächsischen Verhältnissen insgesamt die Hotels die Betriebsart mit den meisten Übernachtungen. Ihr Anteil an den gesamten Übernachtungen im Harz stieg von 23,7 % im Jahr 2000 auf mehr als ein Drittel (35,3 %) im Jahr 2011 (Grafik 3). Bei allen übrigen Betriebsarten sind von 2000 bis 2011 entsprechende Rückgänge zu verzeichnen, mit Ausnahme der Feriencentren und Schulungsheime. Hier waren im Jahr 2000 keine Betriebe im Harz im Berichtskreis. Nach den Hotels weisen die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken den zweithöchsten Anteil an den Übernachtungen auf (2000: 17,6 %; 2011: 17,4 %). Danach folgen die Ferienhäuser mit 13,3 % im Jahr 2011.

Der Harz ist ein begehrteres Ziel für den Sommer- als für den Winterurlaub. Im Sommerhalbjahr wurden über die Jahre 2000 bis 2011 regelmäßig mehr Übernachtungen gebucht, als im Winterhalbjahr. Im Sommerhalbjahr 2000 wurde mit 2,76 Mio. Übernachtungen die höchste Zahl in dem beobachteten Zeitraum registriert (Tab. 2). Sie ging danach kontinuierlich bis zum Jahr 2008 auf 1,91 Mio. zurück und erreichte 2011 ein Niveau von 1,95 Mio.. Entsprechend sank die Auslastung der Schlafgelegenheiten von 2000 mit 37,1 % bis 2007 auf 28,7 % und stieg bis 2011 wieder auf 30,8 %.

Wie im Sommerhalbjahr 2000 wurden auch im Winterhalbjahr 2000/2001 im Harz in dem Betrachtungszeitraum die meisten Übernachtungen gebucht (1,84 Mio., Tab. 3). Danach war ein Rückgang bis zum Jahr 2008 auf knapp 1,34 Mio. festzustellen. Im Winterhalbjahr 2011/12 wurden wieder etwas mehr, nämlich knapp 1,4 Mio. Übernachtungen im Harz gebucht. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Auslastung der Übernachtungsquartiere wieder: Die Auslastung betrug im Winterhalbjahr 2000/2001 26,3 % und erreichte im folgenden Halbjahr 2001/2002 mit 27,2 % einen Höchststand. Bis 2008/09 ging die Auslastung auf 21,1 % zurück und erreichte 2011/12 einen Wert von 23,1 %. Die Ergebnisse des Winterhalbjahrs hängen maßgeblich von der Schneelage ab, die hier im Gegensatz zu anderen Wintersportgebieten nicht immer gesichert ist.

Urlauber aus Deutschland dominieren bei den gebuchten Übernachtungen im Harz. Ihr Anteil lag im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober) 2000 bei 90 % und ging über 89,6 % im Sommerhalbjahr 2006 auf 87,6 % in 2011 zu-

1. Veränderung der Tourismusintensität
in den niedersächsischen Reisegebieten
im Vergleich der Jahre 2000 und 2011



Veränderung der Übernachtungen je 1 000 Einwohner
von 2000 auf 2011 in Prozent

■	25,0 und mehr	(4)
■	10,0 bis unter 25,0	(3)
■	0,0 bis unter 10,0	(2)
■	-10,0 bis unter 0,0	(3)
■	unter -10,0	(1)

Minimum: - 21,7 % (Harz)
Maximum: + 142,7 % (Oldenburger Münsterland)
Niedersachsen: + 1,8 %

rück (Tab. 4). Der Anteil der gebuchten Übernachtungen von ausländischen Gästen lag im Sommerhalbjahr 2000 bei 10 %. Darunter hatten die Gäste aus den Niederlanden (38,5 %) und aus Dänemark (29,9 %) die größten Anteile. Die Übernachtungsbuchungen der dänischen Gäste legten über das Sommerhalbjahr 2006 (Anteil 37,3 %) bis zum Sommerhalbjahr 2011 auf einen Anteil von 40,8 % zu. Entsprechend gingen die Übernachtungen der Niederländer zurück und erreichten Anteile von 28,3 % bzw. 34,0 %.

Auffallend befinden sich unter den zehn wichtigsten Herkunftsländern der ausländischen Gäste mit Dänemark, Schweden und Norwegen drei skandinavische Staaten. Für skandinavische Urlaubsreisende liegt der Harz verkehrstechnisch günstig an einer wichtigen Nord- Südverkehrsachse. Aus südlicher Richtung liegt der Harz entsprechend günstig für Urlauber aus Österreich und der Schweiz, diese

beiden Länder befinden sich ebenfalls unter den Top Ten. Im Winterhalbjahr November 2000 bis April 2001 entfielen von 1,8 Mio. Übernachtungen im Harz 95,4 % auf Gäste aus Deutschland. 2005/06 lag deren Anteil bei 94,3 % und 2011/12 bei 93,6 %. Analog zum Sommerhalbjahr sind auch im Winterhalbjahr Dänemark und die Niederlande die beiden Länder, aus denen die meisten ausländischen Urlauber in den Harz kommen. Der Anteil der Übernachtungen von Dänen an den ausländischen Übernachtungen lag im Winterhalbjahr 2000/01 bei 25,3 %, 2005/06 bei 34,2 % und 2011/12 bei 30,9 %. Bei den Übernachtungen von Niederländern schlugen entsprechend 30,2 %, 30,1 % und 30,4 % zu Buche. Von den skandinavischen Ländern befindet sich neben Dänemark noch Schweden unter den zehn Ländern mit den meisten Übernachtungen, und von den südlichen Ländern sind Österreich und Italien vertreten.

Tabelle 4: Gästeankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern im Reisegebiet Harz - Ranking nach Anzahl der Übernachtungen

Sommerhalbjahr Mai bis Oktober				Winterhalbjahr November bis April			
Wohnsitz/ Herkunftsland	Jahr ¹⁾²⁾	Ankünfte Insgesamt	Übernachtungen Insgesamt	Wohnsitz/ Herkunftsland	Jahr ¹⁾²⁾	Ankünfte Insgesamt	Übernachtungen Insgesamt
		Anzahl	Anzahl			Anzahl	Anzahl
Deutschland	2000	559 648	2 488 990	Deutschland	2001	424 293	1 757 463
	2001	518 933	2 355 734		2002	410 286	1 635 273
	2002	492 757	2 243 896		2003	403 792	1 551 728
	2003	502 017	2 143 917		2004	386 546	1 472 188
	2004	455 669	1 907 318		2005	382 442	1 406 442
	2005	445 266	1 819 144		2006	388 146	1 434 181
	2006	432 356	1 758 441		2007	352 645	1 322 390
	2007	435 813	1 709 374		2008	345 173	1 265 316
	2008	438 042	1 704 829		2009	367 861	1 322 498
	2009	441 314	1 715 084		2010	368 233	1 314 348
	2010	451 246	1 686 661		2011	352 934	1 244 969
2011	467 039	1 710 185	2012		379 766	1 308 898	
Dänemark	2000	26 624	82 550	Dänemark	2001	6 406	21 268
	2001	23 126	73 191		2002	5 935	18 865
	2002	23 305	74 152		2003	6 580	19 473
	2003	27 415	88 116		2004	6 948	20 915
	2004	23 435	75 923		2005	8 049	24 236
	2005	26 655	83 324		2006	10 168	29 893
	2006	24 921	76 083		2007	7 530	22 552
	2007	26 947	78 987		2008	8 816	24 117
	2008	27 296	85 701		2009	9 070	25 428
	2009	30 360	93 076		2010	11 363	32 275
	2010	29 895	93 297		2011	8 344	24 869
2011	31 498	98 599	2012		9 581	27 696	
Niederlande	2000	21 066	106 288	Niederlande	2001	6 459	25 426
	2001	16 762	85 354		2002	8 808	30 528
	2002	14 872	77 488		2003	6 669	26 051
	2003	17 424	76 076		2004	7 367	23 082
	2004	15 664	72 637		2005	6 261	22 650
	2005	14 855	65 176		2006	7 022	26 309
	2006	13 801	57 710		2007	5 124	18 835
	2007	13 336	54 644		2008	4 961	16 528
	2008	15 225	63 718		2009	5 699	19 450
	2009	14 803	62 626		2010	5 122	17 100
	2010	17 805	74 923		2011	7 323	25 872
2011	18 699	82 216	2012		7 295	27 252	

1) Daten 2000 bis 2007 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 4 und mehr Stellplätzen.

2) Daten 2008 bis 2011 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Noch Tabelle 4: Gästankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern im Reisegebiet Harz
- Ranking nach Anzahl der Übernachtungen

Sommerhalbjahr Mai bis Oktober				Winterhalbjahr November bis April			
Wohnsitz/ Herkunftsland	Jahr ¹⁾²⁾	Ankünfte Insgesamt	Übernachtungen Insgesamt	Wohnsitz/ Herkunftsland	Jahr ¹⁾²⁾	Ankünfte Insgesamt	Übernachtungen Insgesamt
		Anzahl	Anzahl			Anzahl	Anzahl
Vereinigtes Königreich	2000	440	17 802	Vereinigtes Königreich	2001	1 824	4 970
	2001	4 088	14 574		2002	1 451	3 758
	2002	4 169	15 831		2003	1 494	4 364
	2003	4 557	17 068		2004	1 319	3 735
	2004	4 081	15 449		2005	1 395	3 880
	2005	3 776	13 586		2006	1 358	4 106
	2006	3 422	12 232		2007	999	2 812
	2007	3 254	10 626		2008	1 251	3 472
	2008	2 964	9 151		2009	1 023	2 841
	2009	2 821	9 354		2010	1 080	2 292
	2010	2 702	8 778		2011	997	2 793
2011	2 899	9 603	2012	1 340	4 389		
Belgien	2000	1 728	5 297	Belgien	2001	546	1 740
	2001	1 020	3 832		2002	623	1 683
	2002	1 321	5 227		2003	518	1 648
	2003	1 356	5 480		2004	827	2 687
	2004	1 703	6 464		2005	895	3 078
	2005	2 874	11 495		2006	1 160	4 399
	2006	3 092	16 283		2007	1 363	5 331
	2007	3 833	17 477		2008	981	3 465
	2008	2 156	9 751		2009	907	3 291
	2009	2 079	8 529		2010	939	3 789
	2010	2 410	9 144		2011	973	3 913
2011	1 892	7 102	2012	1 351	4 362		
Schweden	2000	5 911	10 521	Schweden	2001	1 769	3 412
	2001	6 584	11 299		2002	1 722	3 800
	2002	6 976	12 188		2003	1 928	4 192
	2003	6 155	11 062		2004	1 810	3 579
	2004	5 080	9 447		2005	1 633	3 294
	2005	5 810	10 902		2006	1 495	2 860
	2006	4 303	6 837		2007	1 154	2 378
	2007	4 852	7 987		2008	1 396	2 789
	2008	4 163	6 435		2009	1 283	2 488
	2009	4 060	6 445		2010	1 637	3 148
	2010	3 829	6 034		2011	1 048	1 854
2011	3 420	5 591	2012	1 253	2 465		
Schweiz	2000	1 558	3 904	Polen	2001	1 115	3 421
	2001	1 237	7 102		2002	704	2 540
	2002	1 519	3 275		2003	702	2 033
	2003	1 493	3 787		2004	330	899
	2004	1 335	5 048		2005	581	1 520
	2005	1 489	4 127		2006	576	3 196
	2006	1 273	2 955		2007	643	3 891
	2007	1 336	2 914		2008	761	2 281
	2008	1 375	3 319		2009	486	971
	2009	1 684	4 180		2010	432	888
	2010	1 688	4 228		2011	757	1 561
2011	1 875	3 589	2012	825	3 147		
Polen	2000	1 336	4 709	Russland	2001	500	1 736
	2001	702	3 112		2002	394	1 822
	2002	361	1 083		2003	422	1 847
	2003	707	3 068		2004	395	1 700
	2004	1 003	3 275		2005	430	1 747
	2005	499	2 804		2006	368	1 587
	2006	706	4 406		2007	562	2 218
	2007	791	4 821		2008	440	1 668
	2008	638	1 526		2009	283	861
	2009	586	1 728		2010	424	1 163
	2010	850	2 017		2011	491	1 144
2011	743	2 086	2012	992	2 667		

1) Daten 2000 bis 2007 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 4 und mehr Stellplätzen.

2) Daten 2008 bis 2011 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

**Noch Tabelle 4: Gästeankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern im Reisegebiet Harz
- Ranking nach Anzahl der Übernachtungen**

Sommerhalbjahr Mai bis Oktober				Winterhalbjahr November bis April			
Wohnsitz/ Herkunftsland	Jahr ¹⁾²⁾	Ankünfte Insgesamt	Übernachtungen Insgesamt	Wohnsitz/ Herkunftsland	Jahr ¹⁾²⁾	Ankünfte Insgesamt	Übernachtungen Insgesamt
		Anzahl	Anzahl			Anzahl	Anzahl
Österreich	2000	1 136	2 860	Italien	2001	651	2 657
	2001	1 001	2 414		2002	600	2 385
	2002	786	2 098		2003	641	2 158
	2003	818	1 931		2004	369	958
	2004	738	1 674		2005	295	600
	2005	809	2 044		2006	483	1 178
	2006	887	2 666		2007	477	1 192
	2007	832	2 163		2008	479	1 300
	2008	872	2 207		2009	497	1 212
	2009	1 284	4 254		2010	383	849
	2010	1 304	3 171		2011	587	1 308
Norwegen	2000	2 421	4 564	Frankreich	2001	864	1 574
	2001	1 790	2 681		2002	904	1 523
	2002	1 655	2 576		2003	809	1 525
	2003	1 647	2 334		2004	667	1 248
	2004	1 415	1 976		2005	719	1 446
	2005	1 704	2 595		2006	610	1 197
	2006	1 543	2 169		2007	651	1 288
	2007	2 247	4 171		2008	623	1 105
	2008	2 111	2 837		2009	579	1 110
	2009	1 698	2 257		2010	626	1 226
	2010	1 539	2 428		2011	621	1 210
Frankreich	2000	1 878	4 264	Österreich	2001	525	922
	2001	1 202	2 574		2002	496	1 215
	2002	791	1 572		2003	442	871
	2003	984	2 360		2004	611	1 068
	2004	1 039	2 691		2005	542	1 192
	2005	952	1 677		2006	483	1 111
	2006	1 195	2 142		2007	509	1 106
	2007	1 087	2 078		2008	540	1 256
	2008	1 050	1 998		2009	502	1 085
	2009	1 194	2 254		2010	680	1 590
	2010	1 312	2 496		2011	672	1 824
2011	1 123	2 191	2012	561	1 149		

1) Daten 2000 bis 2007 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 4 und mehr Stellplätzen.

2) Daten 2008 bis 2011 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Ausblick

Ab dem Berichtsjahr 2012 hat sich die gesetzliche Grundlage für die monatliche Beherbergungsstatistik geändert. Durch die Gesetzesänderung wurden kleinere Beherbergungsbetriebe entlastet: Vorher waren Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten sowie 3 und mehr Camping-Stellplätzen auskunftspflichtig. Nach der Änderung sind nur noch Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr angebotenen Schlafgelegenheiten sowie die Campingplätze mit zehn oder mehr angebotenen Stellplätzen für Urlaubscamper auskunftspflichtig. Zusätzlich müssen alle Hotelleriebetriebe mit 25 oder mehr Zimmern ihre monatliche Zimmerauslastung angeben. Soweit möglich wurden die hier dargestellten Ergebnisse bereits an diese neuen „Abschneidegrenzen“ angepasst.

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen wird das Jahr 2012 mit einem positiven Ergebnis für den niedersächsischen Tourismus abschließen. Dabei wird erstmals bei den Übernachtungen die 40- Millionengrenze überschritten, ein Plus von 1,7 % gegenüber dem Jahr 2011. Auch die Übernachtungszahlen im Harz entwickeln sich positiv. Mit knapp 3,4 Mio. Übernachtungen wurden 2012 + 3,3 % mehr gebucht, als im Jahr 2011. Die Zahl der Gäste stieg im gleichen Zeitraum in dem Reisegebiet um + 1,8 % auf 944 000.

Insgesamt zeigt der niedersächsische Tourismus ab dem Jahr 2006 eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung bei der Zahl der Übernachtungen. Der Harz konnte 2012 erstmals neben dem Jahr 2009 wieder einen Zuwachs bei der Zahl der Übernachtungen verzeichnen.